

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

7.10.1814 (Nr. 278)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 278.

Freitag, den 7. Okt.

1814.

Deutschland.

Am 3. d. Abends ist Ihre Maj. die Kaiserin Marie Luise, auf ihrem Rückwege aus der Schweiz, zu München eingetroffen.

Am 29. Sept. Abends ist der Herzog von Cambridge, auf der Rückreise von Hamburg nach Hannover, zu Hamburg eingetroffen. Am 30. sezten Se. kön. Hoh. Ihre Reise fort.

Nach der Kasseler Zeitung vom 3. d. haben Se. kurfürstl. Durchl., zur Auszeichnung des in dem jüngsthin beendigten Kampfe für Deutschlands Freiheit und Selbstständigkeit um das Vaterland erworbenen Verdienstes, unterm 18. März d. J. den Orden vom eisernen Helm gestiftet.

Heute sind Hr. Keibel, Deputirter der Stadt Danzig, von Paris nach Wien, und die Gräfin Potocky, von Paris kommend, durch Karlsruhe passirt.

Frankreich.

Am 2. d. kam der Herzog von Berry zu Straßburg an. Abends waren der Münsterthurm, die öffentlichen Gebäude und die ganze Stadt, so wie auch die Spaziergänge der Kuprechtsau, erleuchtet. Den 5. d. führten sämtliche Truppen der Garnison auf dem Polygon, in Gegenwart des Herzogs, von dem Marschall Herzog von Valmy, vom Generalstab des Gouvernement der Provinz und den Generalen des Places begleitet, große Manöver im Feuer aus. Die Nationalgarde von Straßburg stand unter den Linientruppen, und nahm an der blinden Schlacht Theil. Die Manövers, vom Generalleutenant von Schauenburg geleitet, dauerten vom Morgen an bis beinahe 4 Uhr Abends. Se. kön. Hoh. verfügten sich um 6 Uhr in das Stadthaus, um einem von der Stadt veranstalteten Feste beizuwohnen. Sie blieben daselbst bis spät in die Nacht.

Vom 1. d. an soll, vermöge königl. Verordnung, der Er-

trag aller erledigten Stellen von Präsidenten, Räten, Rathsauditoren, Richtern, kön. Procuratoren bei den Gerichtshöfen und Friedensgerichten, so wie der Betrag des durch das Dekret vom 18. Sept. 1806 verordneten Abzugs von den Gehältern der Beamten und Angestellten in den Kanzleibüreaux, zur Bildung eines Revalidationspensionsfonds und zu Hülfsgeldern für diejenigen angewandt werden, die dazu geeignet sind, oder für ihre Wittwen und Waisen.

Der Kriegsminister hat im Tagesbefehl vom 28. September bekannt gemacht, daß die Offiziere, die mit halbem Sold in ihre Heimath zurückgekehrt sind, sich nicht verheirathen können, ohne die Erlaubniß dazu, dem ersten Artikel des Dekrets vom 16. Jun. 1808 gemäß, erhalten zu haben.

Eine ziemliche Anzahl Zwanzigfrankenstücke in Gold, mit dem Bildnisse des Königs, ist kürzlich in Umlauf gekommen.

Die Gazette de France vom 3. d. will wissen, daß mehrere Buchhändler und Kolporteurs verhaftet worden seyen; man klagt sie an, daß sie hinzu, Schmähschriften verkauft und verbreitet zu haben, denen es endlich Zeit ist Einhalt zu thun.

Ein Schreiben aus Paris in Hamburger Blättern vom 30. Sept. sagt: „Mit der Verwendung des Marschalls Ney und anderer hoher Personen, am 5. d., zu Gunsten des Marschalls Davoust (s. No. 264) hatte es seine völlige Richtigkeit. Auch schien der König nachgeben, und dem Marschall Davoust eine Audienz ertheilen zu wollen. Allein wir wissen nicht, welche Bedenklichkeiten sich erhoben haben: Davoust wurde immer nicht zur Audienz gelassen. Er schrieb daher neuerdings an den König; doch auf seinen Brief ist noch keine Antwort erfolgt, welches eben kein günstiges Zeichen für ihn ist.“

Großbritannien.

Am 22. Sept. erhielt man zu London die Nachricht von der Einnahme Washington's; die Kanonen des Tower und des St. Jamespark wurden gelöst, und es erschien folgendes offiz. Bulletin: „Der Kapitän Bainwright, vom königl. Schiffe, der Donnerer, ist diesen Morgen auf dem Admiraltätsbureau mit Depeschen des Vizeadm. Sir A. Cochrane, Oberbefehlshabers der amerikanischen Station, angekommen, welche die Einnahme und Zerstörung der Stadt Washington durch die Truppen Sr. Maj. am 24. des letztverfloffenen Monats (Aug.), nach einem glänzenden Gefechte, worin der Feind mit einem beträchtlichen Verluste geschlagen worden ist, ankündigen. Am 19. wurde die Armee unter den Befehlen des Gen. Maj. Ross, das Mirinebataillon, ein Detachement Matrosen und das Korps für die (Congressen) Raketen zu Benedict auf dem rechten Ufer des Patuxent ans Land gesetzt. Am 21. marschirte die Armee nach Nottingham, das weiter oben am nämlichen Flusse liegt; die bewafneten kleinen Schiffe der Flotte unter Kontreadm. Cockburn machten eine gleichzeitige Bewegung mit den Truppen am Ufer, und verfolgten den Kommodore Barney, der mit seiner Flottille von 17 Kanonierschaluppen sich vor uns zurückzog. Am 22. brach die Armee nach Marlborough auf, während unsere Schiffe die Flottille verfolgten; als man nahe gekommen war, bemerkte man, daß der Sloop, worauf Kommodore Barney sich befand, in Flammen stand; die ganze Flottille slog nach und nach auf, ausgenommen die letzte Kanonierschaluppe, so wie siebenzehn Kaufahrtschiffen, welche eine beträchtliche Menge Waaren enthielten, und deren man sich bemehret hat. Eine Folge dieses Vortheils war die Sicherung der rechten Flanke der Armee; Gen. Major Ross, einverständlich mit Kontreadm. Cockburn, entschloß sich nun, gegen die Stadt Washington zu marschieren. Am 23. traf man alle nöthigen Vorbereitungen; Nachmittags machten die Truppen, zu welchen man eine gewisse Zahl ausgeschiffter Matrosen und Marinesoldaten stoßen ließ, einen Marsch von 6 Meilen, und die Nacht hindurch wurde bivouaciert. Am 24. Morgens rückte das Ganze, mit dem Gen. Major und dem Kontreadmiral, begleitet von dem Schiffskapitän Bainwright, vom Donnerer, dem Kapitän Palmer, vom Hebrus, und dem Kapitän Money, von der Trave, gegen Bladensburg,

eine feste Position, ohngefähr 5 Meilen von Washington, vor, in welcher die auf 8000 M. geschätzte feindliche Armee mit dem Kommodore Barney und dem übrig gebliebenen Theile der Mannschaft der Flottille desselben auf einem, durch zwei Batterien vertheidigten sehr vortheilhaften Terrain stand. Ohngeachtet der großen Ermüdung der Truppen Sr. Maj. zeigten sie das größte Verlangen, anzugreifen, und obgleich nur ein Theil der Armee angekommen war, so hielt doch der Gen. Major den Augenblick für zugünstig zum Kampfe, um diesen einen Augenblick länger aufzuschieben. Eine Kolonne von ohngefähr 1500 Mann rückte gegen den Feind, überwältigte die Position, nahm alle Kanonen, tödtete viele Leute, und machte eine bedeutende Zahl Gefangener, unter welchen Kommodore Barney, verwundet, sich befindet. Der Präsident, Hr. Madison, der Kriegs-, Staats- und Marinesekretarien waren, wie man versichert, wenigstens im Anfange des Gefechts, zugegen. Der Verlust der Engländer in dieser entscheidenden Action besteht in ohngefähr 43 Todten und 193 Verwundeten. Gleich nach dem Gefechte zogen sich die Trümmern der amerikan. Armee durch die Stadt Washington und über den Patuxent nach Virginien zurück; die engl. Armee rückte vor, u. nach einem schwachen Widerstande und einigen Flintenschüssen aus den vordersten Häusern nahm sie Besitz von der Stadt. Der ganze Abend und die Nacht wurden zur Zerstörung der Gebäude und des Eigenthums des Staates verwendet. Auf seinem Rückzuge stekte der Feind den Schiffswerst und das Zeughaus, so wie eine Fregatte vom ersten Range, die in kurzem vom Stapel gelassen werden sollte, und einem Kriegssloop, der im Fluß lag, in Brand. Unsere Matrosen vollendeten die Zerstörung am folgenden Morgen, und am 25. waren alle öffentliche Gebäude, so wie alle Kriegsvorräte und sonstiges Staatseigenthum, das beträchtlich war, zerstört. Am Abend des nämlichen Tages setzte sich die Armee in Bewegung, um sich wieder einzuschiffen; sie ist, ohne auf irgend eine Art vom Feinde beunruhigt worden zu seyn, am Landungsplatze zurück angekommen. Am 26. befanden sich die Truppen zu Marlborough, am 27. zu Nottingham, wo sie den 28. Rasttag hielten, und am 29. zu Benedict, wo sie am folgenden Tage wieder zu Schiffe giengen, nachdem sie mit größter Schnelligkeit, mit dem glücklichsten Erfolge und mit einem Verluste, der weit geringer ist, als der des Feindes, die Zwecke der Expedition erreicht hatten.

Während dieses Hauptangriffs hatte der Vizeadm. Sir A. Cochrane zwei Diversionen machen lassen, eine gegen Baltimore, durch den Menelaus, Kapit. Sir P. Parker, die andere gegen das Fort Washington auf dem Patowmack, durch Kapit. Gordon, vom Schiffe Seahorse, welche beide den gewünschten Erfolg hatten, obgleich der Kapit. P. Parker bei dem Angriffe eines feindlichen Lagers mit den Matrosen und Marinesoldaten seines Schiffes tödtlich verwundet wurde. Ueber die Operationen auf dem Patowmack sind noch keine nähere Nachrichten eingegangen; die Landleute aber versichern, daß die Befreiung des Fort Washington völlig gelungen sey."

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 30. Sept.) Unterm 12. Sept. haben Sr. Maj. der Kaiser den F. W. Prinzen von Württemberg zum Militärgouverneur von Desterreich ob- und unter der Enns ernannt. — Gestern Nachmittags machten die Erzherzoge bei dem König und der Königin von Baiern den Besuch. Um Mittagzeit machten die inländischen Damen, in Halbgailla, die Aufwartung bei der Königin von Baiern. Der König stattete bei den anwesenden fremden Souverainen den Besuch ab. — Nachmittags 5 Uhr fuhren S. M. der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in einem offenen Wagen, unter Vorleitung von k. k. Fourieren und k. k. Stallmeistern, wie auch unter Begleitung von Leibwachen und Edelknaben zu Pferde, nach dem Prater. Sämtliche hier anwesende fremde Souveraine, Erzherzoge und Erzherzoginnen, Prinzen und Damen, wie auch der k. k. und der fremde Hofstaat folgten in einer langen Reihe von offenen Hofwagen. Nach einer Spazierfahrt im Prater, wo der sämtliche Adel nebst allen hohen Fremden und eine unzählbare Volksmenge sich einfand, begaben sich bei einbrechender Nacht die allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf den Feuerwerksplatz, in die Hofloge und auf die Gallerien, um dem Feuerwerk beizuwohnen, das nach der Erfindung und Ausführung des Hrn. Sturmer abgebrannt wurde, und allgemeinen Beifall fand. Inzwischen waren die Jägerzeile und die ganze Stadt beleuchtet worden. Als nach beendigtem Feuerwerke die erlauchtesten Personen zurückkehrten, fuhren Sie durch die Haupttheile der Stadt, um die Beleuchtung zu befehen. Ueberall bewiesen beleuchtete Sinnbilder und der allgemeine Jubel das Entzücken der hiesigen Einwohner über den seltenen freundschaftlichen Verein so vieler erhabenen Regenten und Fürsten, durch welche gemeinschaftlich so große Thaten vollbracht worden sind, und nun durch gegenseitige Einverständnisse gekrönt und befestiget werden sollen. — Mit dem Könige und der Königin ist vorgestern auch der Kronprinz von Baiern allhier eingetroffen. In Begleitung Sr. k. H. befanden sich der k. Oberste und Kammerer, Hofmarschall Washington, und Sr. k. H. Adjutant, der Major Freih. v. Gumpfenberg. —

Gestern sind allhier eingetroffen: Fürst von Schaumburg-Lippe; der kais. russ. Generalmajor, Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Saalfeld; der Fürst Radziwill; der kön. neapolit. Gen. Filangieri; der kön. baier. Hofrath Neu; der herzogl. braunschweigische Kabinetsekretär Bidaur; Graf Belrhem, aus Brüssel; Karl Baron Merode; der großherzogl. bad. Staatsrath v. Klüber; der kön. preuß. geh. Rath Riese; Graf Tolstoy; der Vizekanzler der fürstl. reuß. Landesregierung, Georg v. Wiese, und der Prinz Eugen. — Auch ist der Fürst v. Schwarzenberg von seinen Gütern in Böhmen eingetroffen, und wurde eben, als er sich zum Kaiser von Rußland verfügen wollte, von Sr. Maj. mit einem Besuche überrascht. — Sr. k. k. Maj. haben bereits mittheilt eines unter dem 25. Apr. d. J. aus Paris erlassenen Kabinettschreibens sämtlichen Hof- und Staatsbeamten eine eigene Uniform, als Merkmal der besondern allerhöchsten Gnade, zur Auszeichnung zu bewilligen, und als Hauptgrundsatz anzuordnen geruhet, daß die Abstufungen des Ranges durch die Breite der Stickerei, durch das Dessen, und durch den Reichthum derselben nach 12 Abstufungen, so wie solche in dem letzten Diäten-Normale vom 20. Mai 1813 festgesetzt sind, bezeichnet werden sollen. Die Hauptfarbe ist dunkelgrün.

Privatnachrichten aus Wien vom 29. Sept. in Nürnberger Blättern melden: „Da nun alles erfolgt ist, was dem Wiener Kongresse vorausgehen sollte, so wird er den 1. Okt. unfehlbar seinen Anfang nehmen, und man sieht ihm hier mit der gespanntesten Erwartung entgegen. Die Glieder des Kongresses werden ihre Sitzungen in der geheimen Staatskanzlei abhalten; doch vernimmt man, daß nur sehr wenig einer mündlichen Diskussion überlassen, sondern fast alles schriftlich abgethan werden soll. Man zweifelt hier nicht, daß alle Punkte, wie der Kongress über einen nach dem andern wird einig geworden seyn, sogleich dem Publikum durch den Druck werden mitgetheilt werden. Selbst verzögernde Schwierigkeiten, die sich ergeben dürften, werden, glaubt man, so oft es thunlich ist, öffentlich zur Sprache kommen, um dadurch auch Talente ausser dem Kollegium zu Vorschlägen aufzurufen. Man erwartet daher, die hiesige Hof- und Staatsdruckerei werde ehestens ein Tagebuch der Verhandlungen des Kongresses ankündigen.“

S c h w e d e n.

Den neuesten Nachrichten aus Gothenburg zufolge, reiste am 22. Sept. die Königin von dort nach Stockholm ab. — Der Kronprinz und der Herzog von Südermannland waren in Gothenburg zurückgeblieben. Es schien, daß der Kronprinz die norwegischen Angelegenheiten auf dem Kongresse zu Christiania besorgen würde. Von dessen Abreise nach Wien war keine Rede mehr. — Unter den ausgezeichneten Fremden, welche sich in Gothenburg aufhalten, war auch der kais. russ. Gesandte, Gen. von Suchtelen.

Theater-Anzeige.

Großherzogl. Hoftheater in Mannheim.

Montag, den 10. Okt. wird zum Vortheil des Hoftheaters Hr. K a i b e l aufgeführt: Der Teufelsstein bei Mühlhingen, romantische Zauberoper in drei Akten, von Henster; Musik von Benzel Müller. Abonnement suspendu.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer aus irgend einem Rechtsgrund an den im russ. Feldzug vom Jahr 1812 und 1813 vermissten Stabskapitän M a l e r etwas zu fordern hat, wird hiermit aufgefodert, seine Ansprüche dahier binnen 6 Wochen, unter Vorlegung seiner Beweisurkunden, um so gewisser geltend zu machen, da sonst, ohne Rücksichtnahme auf denselben, die Masse an dessen Erben wird ausgefolgt werden.
Karlsruhe, den 30. Sept. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
C. R e b e n i u s, Auditor.

Eppingen. [Aufforderung.] Auf Ansehen der Ehefrau des Erbbers Johann W i d m e r zu Eppingen werden alle die, welche etwas an W i d m e r zu fordern haben, und besonders nicht vorgeladen sind, aufgefodert, auf den 13. Okt. 1. J., Morgens 9 Uhr, ihre Forderungen bei Großherzogl. Amtsrevisorat auf dahiesigem Rathhaus um so gewisser anzugeben, als ansonst auf ihre nicht angezeigten Forderungen bei dem demaligen Vermögensstand keine Rücksicht genommen, und sie nicht weiter gehdrt werden sollen.

Eppingen, den 20. Sept. 1814.
Großherzogl. Bad. Amt.
W i l k e n s.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Joh. A r n o l d in Schluchtern ist der S a n t e rkannt, und zur Richtfeststellung der Forderungen Termin auf den 14. Okt. 1. J. bestimmt, weswegen diejenigen, welche an den Gemeinschuldner etwas zu fordern haben, unter dem Nachtheil, von der Sante Masse ausgeschlossen zu werden, an dem bestimmten Tag, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Schluchtern vor Großherzogl. Amtsrevisorat zu erscheinen, und ihre Rechtsansprüche, mittelst Vorlegung ihrer Urkunden, auszuführen haben.

Eppingen, den 20. Sept. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
W i l k e n s.

Bruchsal. [Versteigerung.] Die der Gemeinde Dettenheim gehörige Rheinanlage unterhalb des Kocherkopf, ohngeföhr 6 Morgen, worauf 225 fl. geboten sind, wird, in Folge resp. Großherzogl. Kreisdirektor. vom 30. Jul. 1. J. No. 11,487 und stadtamtl. Auftrags vom 17. d. No. 7356, auf Montag, den 17. Okt. 1. J., früh 10 Uhr, auf dem Platz selbst, mit Ratifikation Vorbehalt, anderweit versteigert werden, wozu auch Ausländer, gegen Stellung annehmlicher Kautien, zugelassen werden; die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Bruchsal, den 24. Sept. 1814.
Großherzogl. Stadt- und res Landamtsrevisorat.
F r ä n z i n g e r.

Mainau. [Guts-Versteigerung.] In Gefolge Beschlusses des Großherzogl. Badischen Finanzministerium vom 7. dieses Monats wird das zwischen Konstanz und Radolpzell angenehme gelegene und beträchtliche Kameralgut Hegne, bestehend aus einem Schlosse und geräumigen Oekonomiegebäuden,

- 10 3/4 Zuchert Gärten,
- 73 1/4 do. Wiesen,
- 96 3/4 do. Acker,
- 22 3/10 do. Reben,
- 48 do. Waldung,

auf dem Wege des Meistgebots, zu Eigenthum, den 20. künftigen Monats Oktober, unter Vorbehalt der höchsten Ratifikation, versteigert.

Diese Versteigerung wird in dem Schlosse Hegne selbst, Vormittags 9 Uhr, vorgenommen werden. Die Kaufliebhaber können bis dahin das Gut nach Belieben in Augenschein nehmen, und den Inhalt der Kaufbedingnisse sowohl in der Fortinspektionskanzlei zu Hegne, als bei der Domainen-Verwaltung Mainau vorkäufig einsehen.

Der Anschlag des ganzen Guts besteht vor der Hand in 31,553 fl.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit hinreichenden Vermögenszeugnissen zu versehen.

Mainau, den 23. Sept. 1814.
Großherzogl. Bad. Domainenverwaltung allda.
D e i m l i n g.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittve Barbara H u n z i n g e r dahier hinterlassenen sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

1	Stüt Forster	1783er
1	— Ungsteiner	1783er
1	— Riersteiner	1798er
1	— Ungsteiner	1798er
1	— Riersteiner	1802er
5	— Wachenheimer	1802er
1	— Ungsteiner	1802er
1	— Kallstädter	1802er
4	Fuder 1 Dhm Dibeßfelder	1804er
6	— Forster	1807er
1	— 3 Dhm Rhodter Traminer	1807er
4	— Wachenheimer	1808er
4	— Mutschbacher	1810er
7	— Ungsteiner	1810er
13	— Kallstädter	1810er
2	— Maytkammer	1810er
17	— Bechtheimer	1811er
4	— Ungsteiner	1811er
2	— 5 Dhm Wachenheimer	1811er
7	— 3 Dhm Kallstädter	1811er
14	— Mutschbacher	1811er
1	— 6 Dhm Rhodter Traminer	1811er
8	— Maytkammer	1811er
1	— rothen Kallstädter	1811er
—	— 5 Dhm rothen Simelbinger	1811er

nebst einer Partie 1812er und 1813er Kallstädter und Mutschbacher Gewächses werden Donnerstag, den 13. künftigen Monats Okt., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Romdbienplatz, von Unterzeichneten, der Erbveräußerung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tage der Versteigerung Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Fässern selbst genommen werden.

Mannheim, den 8. Sept. 1814.
Hunzingerische Erben.

Karlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Es ist aus freier Hand ein fünfjähriger brauner Wallach, mit weißem Pfl, und einem weißen Hinterfuß, 16 Faust hoch, und zum Reiten und Fahren brauchbar zu verkaufen; das Staats-Zeitungs-Komptoir sagt auf Verlangen wo.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine Handlung en Gros mit wenigem Detail verbunden wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse hat. Im Staats-Zeitungs-Komptoir erfährt man das Nähere.

Altechaus. [Anzeige.] Unterzeichneter macht andurch bekannt, daß auf Sonntag, den 9. Okt., ein schön fünfjähriges Pferd herausgeföhrt wird, und bittet zu diesem Vergnügen um geneigten Zuspruch.

Chr. W a g n e r, Auewirth.